This document was translated from English by machine and may contain mistakes. The English original is at https://www.novaracg.com/2026/06/14/the-fifth-parameter-issue-007-the-question-of-authority/.

DER FÜNFTE PARAMETER: Ausgabe 007: Die Frage der Autorität

Heather Grizzle · June 14, 2026

Wer entscheidet, wann Technologien für Barrierefreiheit einsatzbereit sind? Ausgabe 007 untersucht Autorität, Legitimität, Verantwortlichkeit und Governance im Zeitalter der KI.

Barrierefreiheit, Expertise und das Problem der Legitimität

Jede Epoche bringt Technologien hervor, die den Institutionen, die zu ihrer Regulierung nötig wären, scheinbar voraus sind. Eisenbahnen veränderten den Transport, bevor moderne Sicherheitsvorschriften entstanden. Das Radio prägte die Kommunikation neu, bevor Gesellschaften Normen für Lizenzierung und Aufsicht etablierten. Das Internet verband Milliarden von Menschen, lange bevor Regierungen, Pädagogen und Bürger verstanden, wie tiefgreifend es das öffentliche Leben verändern würde. Künstliche Intelligenz befindet sich heute in einer ähnlichen Position. Ihre Fähigkeiten wachsen rasant, ihre Anwendungen vermehren sich täglich, und ihre Befürworter sprechen selbstbewusst von Transformation. Doch hinter der Begeisterung verbirgt sich eine leisere und folgenreichere Frage: Wer hat die Autorität zu entscheiden, wann eine Technologie bereit ist, Teil der Systeme zu werden, auf die sich Menschen verlassen?

Die Frage wirkt täuschend einfach. Moderne Gesellschaften sind an Autoritätsstrukturen gewöhnt. Ärzte erhalten Zulassungen. Architekten folgen Berufsstandards. Flugzeughersteller unterziehen sich umfangreichen Zertifizierungsverfahren. Öffentliche Infrastrukturprojekte durchlaufen Prüfung und Aufsicht. Diese Systeme sind nicht perfekt, doch sie spiegeln ein weithin akzeptiertes Prinzip wider: Wenn Entscheidungen erhebliche Folgen für andere haben, sollte Autorität nicht allein durch Begeisterung, Fachwissen oder Marktnachfrage bestimmt werden. Sie muss mit Rechenschaftspflicht einhergehen. Je größer die mögliche Auswirkung, desto größer die Notwendigkeit legitimer Mechanismen, die in der Lage sind, Risiken zu bewerten.

Barrierefreiheitstechnologien nehmen in dieser Landschaft eine eigentümliche Position ein. Sie werden oft als Werkzeuge der Selbstbestimmung dargestellt und nicht als

Gegenstände der Regulierung. Ihr Zweck besteht darin, Barrieren abzubauen, Teilhabe zu erhöhen und Chancen zu erweitern. Solchen Zielen zu widersprechen, fällt schwer. Doch gute Absichten haben die Notwendigkeit von Aufsicht nie überflüssig gemacht. Tatsächlich legt die Geschichte das Gegenteil nahe. Je edler eine Mission erscheint, desto leichter übersieht man die Frage, wer die Autorität besitzt, Erfolg zu definieren, Bereitschaft zu bewerten und Risiken im Namen anderer zu akzeptieren.

Diese Spannung wird besonders sichtbar in Phasen technologischer Innovation. Neue Systeme entstehen häufig, bevor Standards existieren, um sie zu bewerten. Frühe Anwender experimentieren. Befürworter preisen Möglichkeiten an. Anbieter bewerben Fähigkeiten. Institutionen suchen nach Effizienzgewinnen. Gemeinschaften streben nach Inklusion. Jeder Beteiligte bringt eine andere Perspektive mit, doch keiner besitzt zwangsläufig eine allgemein anerkannte Autorität, um zu bestimmen, wann aus Experiment Umsetzung werden sollte. Das Ergebnis ist ein Regulierungsvakuum, in dem trotz Unsicherheit darüber, wer entscheiden sollte, weiterhin Entscheidungen getroffen werden.

Dieses Vakuum wird oft durch Sichtbarkeit gefüllt. Einflussreiche Personen erlangen Autorität durch Ansehen. Organisationen gewinnen Legitimität durch Bekanntheit. Technologien gewinnen Glaubwürdigkeit durch Verbreitung. Doch Sichtbarkeit ist nicht dasselbe wie Legitimität. Die Geschichte kennt zahllose Beispiele für Ideen, die Popularität erlangten, bevor sie Zuverlässigkeit erreichten. Märkte belohnen Innovation. Sie belohnen nicht immer Vorsicht. Öffentliche Begeisterung kann die Verbreitung beschleunigen, doch Begeisterung kann Evidenz nicht ersetzen. Ebenso wenig kann Einfluss Rechenschaftspflicht ersetzen.

> Sichtbarkeit ist nicht dasselbe wie Legitimität.

Barrierefreiheit stellt einen besonders herausfordernden Fall dar, weil die Folgen des Scheiterns häufig ungleich verteilt sind. Diejenigen, die über den Einsatz einer Technologie entscheiden, sind nicht immer dieselben, die die Konsequenzen tragen, wenn sie versagt. Ein Beschaffungsbeamter mag ein System genehmigen. Ein Anbieter mag es vermarkten. Ein Konferenzpublikum mag es feiern. Doch die daraus entstehenden Risiken fallen letztlich möglicherweise auf Personen zurück, die sich für Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Notfallkommunikation oder bürgerschaftliche Teilhabe auf dieses System verlassen. Die Autorität zu

entscheiden und die Verantwortung, mit dem Ergebnis zu leben, liegen nicht immer am selben Ort.

Diese Realität wirft unbequeme Fragen auf. Wer bestimmt, wann eine Barrierefreiheitstechnologie ausreichend zuverlässig für den öffentlichen Gebrauch ist? Wer legt akzeptable Risikostufen fest? Wer entscheidet, wann Transparenz ausreichend ist? Wer bewertet Behauptungen über Wirksamkeit? In vielen Branchen würden solche Fragen durch formale Institutionen, Berufsstandards oder regulatorische Rahmenwerke beantwortet. Innovation im Bereich Barrierefreiheit findet jedoch häufig in einem stärker fragmentierten Umfeld statt. Entscheidungen verteilen sich auf Anbieter, Interessenvertreter, Beschaffungsbeauftragte, Forscher, Geldgeber und Gemeinschaftsorganisationen. Verantwortung wird geteilt. Autorität wird diffus. Rechenschaftspflicht wird schwer zu verorten.

Die Herausforderung ist kein Mangel an Expertise. Barrierefreiheitsgemeinschaften verfügen über außergewöhnliches Fachwissen. Forscher tragen technisches Wissen bei. Praktiker tragen berufliche Erfahrung bei. Gemeinschaftsmitglieder tragen gelebte Realität bei. Politische Entscheidungsträger tragen institutionelle Perspektiven bei. Das Problem ist, dass Expertise allein die Frage der Autorität nicht beantwortet. Expertise erklärt, was getan werden kann. Autorität bestimmt, wer entscheiden sollte, ob es getan werden sollte. Diese Konzepte zu verwechseln, kann Systeme hervorbringen, die technisch beeindruckend, aber institutionell brüchig sind.

> **EXPERTISE UND AUTORITÄT SIND NICHT DASSELBE**
>
> Expertise erklärt, was getan werden kann. Autorität bestimmt, wer entscheiden sollte, ob es getan werden sollte.

Diese Unterscheidung ist von Bedeutung, weil Autorität letztlich eine Frage der Legitimität ist. Legitime Autorität ist nicht bloß die Fähigkeit, Ergebnisse zu beeinflussen. Es ist die Fähigkeit, Entscheidungen gegenüber denen zu rechtfertigen, die davon betroffen sind. Eine legitime Autoritätsstruktur kann erklären, warum Standards existieren, wie Risiken bewertet werden und welche Mechanismen zur Korrektur bei Fehlschlägen vorhanden sind. Sie schafft Vertrauen nicht, weil Fehler unmöglich sind, sondern weil Rechenschaftspflicht sichtbar bleibt, wenn Fehler geschehen. Vertrauen entsteht nicht aus Perfektion, sondern aus verantwortungsvoller Verwaltung.

Die Zukunft der Innovation im Bereich Barrierefreiheit wird nicht nur von technologischen Fortschritten abhängen, sondern auch von Fortschritten in der Governance. Gesellschaften haben Jahrhunderte damit verbracht, Institutionen zu entwickeln, die in der Lage sind, Sicherheit zu bewerten, Risiken zu managen und Verantwortung zuzuweisen. Künstliche Intelligenz fordert Barrierefreiheitsgemeinschaften nun heraus, zu überlegen, ob vergleichbare Strukturen für Technologien notwendig sind, die zunehmend Kommunikation, Teilhabe und Zugang vermitteln. Die Frage ist nicht mehr, ob Innovation weitergehen wird. Das wird sie. Die Frage ist, ob Autorität sich gemeinsam mit ihr entwickeln wird.

Die wichtigste Governance-Frage des kommenden Jahrzehnts hat daher vielleicht wenig mit Algorithmen, Datensätzen oder Leistungskennzahlen zu tun. Sie betrifft möglicherweise stattdessen ein viel älteres Problem. Bevor eine Gesellschaft entscheiden kann, ob eine Technologie vertrauenswürdig ist, muss sie zunächst bestimmen, wer die Autorität besitzt, dieses Urteil zu fällen. Solange diese Frage nicht beantwortet ist, bleiben Debatten über Innovation unvollständig. Wir werden weiterhin fragen, ob Technologien funktionieren, während wir es versäumen zu fragen, wer entschieden hat, dass Funktionieren ausreicht.

> **TIPS**
>
> Know something about a sign language AI system that the public should know? Send it to tips@novaracg.com. Every tip is read by me and kept confidential. If you work in the UK, writing to us is not by itself a protected disclosure under the Public Interest Disclosure Act 1998, so before you share employer information, check your options with Protect (protect-advice.org.uk), the free whistleblowing advice line.

Zitierweise

Grizzle, H. M. (2026, June 14). DER FÜNFTE PARAMETER: Ausgabe 007: Die Frage der Autorität. Novara Consulting Group. https://www.novaracg.com/de/2026/06/14/the-fifth-parameter-issue-007-the-question-of-authority/